

# Aktie soll Biobauern helfen

Mit der Regionalwert AG können Verbraucher in MV bald Biobauernhöfe und -betriebe direkt unterstützen. Die Rendite ist dabei zweitrangig. Erste Projekte sind in Planung.

Von Cora Meyer

**Garvsmühlen.** Bei dieser Aktiengesellschaft geht es nicht nur um die Rendite: „Wir schlagen den Kapitalismus mit seinen eigenen Waffen“, sagt Anna Hope. Gemeinsam mit Jutta Krawinkel und Ulrich Kotzbauer hat sie die Regionalwert AG ins Leben gerufen. „Es geht nicht primär um Dividende“, sagt die junge Frau, die als Regionale Wertschöpfungsketten-Entwicklerin in MV tätig ist, „sondern darum, einen ökologischen und sozialen Mehrwert zu schaffen.“

Das Geld der Investoren fließt in konkrete Vorhaben kleiner und mittlerer Bio-Betriebe. Man müsse gezielt schauen, wo es Lücken in der Wertschöpfungskette gebe. Das seien vor allem Mühlen und Schlachthöfe. Dafür seien Investitionen nötig. Das Geld dafür sei bei den Landwirten selbst aber meist nicht vorhanden. „Die Leute kaufen Aktien, mit denen diese Mittel bereitgestellt werden“, sagt Ulrich Kotzbauer, Biobauer aus Garvsmühlen bei Rerik. „Jeder kann Teil von etwas Gutem sein.“

Die Regionalwert Aktie eigne sich vor allem für Menschen, die nicht auf Dividende aus seien, sagt Jutta Krawinkel. Für Menschen, die das Geld, das sie auf der Bank liegen haben, irgendwo sinnvoll investieren möchten. „Da weiß ich, was damit passiert, ich weiß, da werden Arbeitsplätze geschaffen.“ Dadurch würden dann neue Einwohner in die Gemeinde gezogen. Davon würde diese profitieren.

Ziel der Regionalwert AG soll es aber auch sein, Strukturen zu schaffen und beispielsweise das Netz von Bio- und Hofläden auszubauen. „Die Landwirte in Deutschland haben sich den kompletten Markt wegnehmen lassen“, sagt Ulrich Kotzbauer. Den Lebensmittelhandel teilten sich Aldi, Lidl, Rewe und Edeka untereinander auf. Nur wenige Bauern verkauften ihre Waren selbst. Deshalb, so Anna Hope, wolle man auch die Kommunen mit einbeziehen. Denkbar sei zum Beispiel, ihnen vorzuschlagen, einen geringen Betrag für jeden Bürger zu investieren. „Wir leisten im Prinzip einen Beitrag zur systemrelevanten Versorgung“, sagt sie. Durch Corona und den Krieg in der Ukraine brächen viele Wertschöpfungsketten ja gerade weg.

Erste konkrete Projekte gibt es bereits: „Bei uns gibt es immer Zweite-Wahl-Gemüse, das ist als Lebensmittel einwandfrei“, sagt Reinhard Wittwer vom Gemüsehof

Jutta Krawinkel (v.l.), Anna Hope und Ulrich Kotzbauer haben die Regionalwert AG in Mecklenburg-Vorpommern initiiert.

FOTO: CORA MEYER



## Wo es die AG schon gibt

Im Jahr 2006 wurde die erste Regionalwert Bürgeraktiengesellschaft in Freiburg von dem Landwirt und Gärtner Christian Hiß gegründet.

Inzwischen gibt es sie auch in den Regionen München, Hamburg, Rheinland, Berlin-Brandenburg.

Neun Regionalwert AGs haben sich deutschlandweit gegründet, vier weitere stehen kurz davor.

Bastorf. Im Handel verkaufen ließe es sich nicht mehr, wohl aber verarbeiten – zu Suppe im Glas oder in anderer Form. „Außerdem haben wir noch keine ausreichende Bewässerungstechnik“, sagt Reinhard Wittwer. Er würde deshalb unter anderem gern in Tropfschläuche investieren.

„Meine Idee ist ein 24-Stunden-Bioladen ohne Personal. Mit einer Mitgliedskarte geht man an die Kasse und bezahlt.“ Den Laden könne man an zentralen Orten wie etwa Parkplätzen aufstellen. Etwas Ähnliches gebe es in Berlin bereits. Bis es in MV so weit ist, wird es wohl noch etwas dauern. Schneller umgesetzt ist der Plan seiner Tochter Sabine: Sie möchte demnächst mit der Produktion von Öl beginnen.

Die Regionalwert AG gebe aber nicht nur Geld, sie könne den Land-



Reinhard Wittwer vom Gemüsehof Bastorf verkauft sein Biogemüse unter anderem auf dem Wismarer Wochenmarkt.

FOTO: NICOLE HOLLATZ

wirten bei Bedarf auch beratend zur Seite stehen und eventuell Partner vermitteln. Dafür erhält sie dann einen Anteil am Gewinn. In den meisten Fällen wird die Ausschüttung wieder in neue Projekte investiert. In welche, darüber entscheiden die Aktionäre mit.

Bei der Regionalwert AG geht es aber noch um etwas anderes. „Die Aktie schafft Bewusstsein“, sagt Jutta Krawinkel. „Es geht darum, eine Verbindung zu schaffen zwischen Bürgern und Landwirtschaft.“ Bei vielen fehle die Wertschätzung, sie wüssten oft nicht

einmal mehr, wie eine Erbsenschoote aussehe. „Ich finde die Idee gut, dass Menschen sich direkt beteiligen können an der Landwirtschaft und den Strukturen und die Landwirtschaft unterstützen können“, sagt Reinhard Wittwer. „Sie honorieren, dass gesunde Nahrungsmittel erzeugt werden.“

Die teilnehmenden Betriebe werden durch eine spezielle Leistungsrechnung bewertet, die Christian Hiß entwickelt hat. Er ist der Gründer der ersten Regionalwert AG. Darin werden etwa 160 Kategorien aufgeführt, die dann in

einen monetären Betrag übersetzt werden. Die Idee dahinter sei, dass Subventionen auch an soziale Leistungen gebunden werden, sagt Anna Hope. So sollte zum Beispiel nicht nur der Ertrag pro Hektar entscheidend sein, sondern auch, ob ein Betrieb ausbildet und sich für den Schutz von Gewässern und Insekten einsetzt.

Nun überlegen die Initiatoren, wie sie über die Produkte etwas an die Aktionäre zurückgeben können. Es gebe Überlegungen, ihnen beispielsweise bei einem exklusiven Leinöl, das in begrenzter Menge hergestellt wird, ein Anrecht auf eine Flasche aus der ersten Marge einzuräumen. Denkbar sei auch eine Karte, mit der man in verschiedenen Geschäften einkaufen könne. Auf den Aktionärsversammlungen der Berliner Regionalwert AG gibt es Körbe, die die Aktionäre mit nach Hause nehmen dürfen.

Die EU fördert das Projekt mit 60 000 Euro. „Wir brauchen als erstes Kapital“, sagt Anna Hope. Um Investoren zu gewinnen, wird es am 16. Juni einen Online-Termin geben, bis zum Ende des Jahres werden weitere folgen. Mindestens 20 000 Euro will die AG zur Gründung einsammeln. Die Initiatoren wollen zunächst Aktienpakete zu 5000 Euro an 40 Gründungsaktionäre verkaufen. Danach sind dann Einzelaktionen für jeweils 600 Euro erhältlich.

Jutta Krawinkel ist überzeugt: „Es wird nicht die Welt retten, aber es geht in die richtige Richtung.“

## Kinder, Kinder, hier ist was los

Spielspaß, Bastel-Aktionen, Feste, Rummel: Wir haben Tipps für Familien, wohin sich am Kindertag ein Ausflug lohnt

Von Antje Bernstein

Rostock/Bargeshagen. Am Mitt-



Storch und Co. Von 10 bis 14 Uhr ist im Zoo zudem die Nordwasser-Trinkwasserbar zu finden. Nach

gibt kleine Köstlichkeiten und einen Händlermarkt. Ein Kinderkarussell lädt die kleinen Besucher und Besu-